

KOMPAKT

Was unsere Leser bewegt

MEIN LEBEN

Diesen Tag werde ich nie vergessen...



Das war in meinem Auslandsjahr auf den Philippinen. Wir sind abends zurückgefahren an den Rand von

Manila, wo mein Einsatzort war. Es ist in Manila immer so, dass man Menschenmassen sieht und auch viele arme oder kranke Menschen. An diesem Abend war es für mich irgendwie anders. Wir sind über eine Fußgängerüberführung gegangen und da lag ein Junge am Rande des Wegs als wäre er tot. Dieser Anblick hat mich richtig durchfahren. Ich war damals 18 Jahre alt und hatte noch nicht viel Berührung mit dem Tod oder mit Drogen. Es war ein kleiner Junge, etwa elf Jahre alt. Dieser Moment hat mein Leben verändert, er hat mein Herz getroffen und ich habe realisiert, dass es ein Leiden von Millionen auf dieser Welt ist. Ich hatte schon Berichte im Fernsehen gesehen, aber es ist etwas anderes, wenn man es mit eigenen Augen sieht und realisiert, dass es etwas nicht stimmt.“

Magdalena Garms (25)

FOTO: NAJU

LESERBRIEFE

Lange Wege

Kritik an Obdachlosen-Strategie (21.10.). Über das neue Fliednerhaus als Schlafstelle mit 32 Plätzen kann ich mich freuen. Nicht teilen kann ich das Lob des Oberbürgermeisters, dass nun an einer Stelle die Versorgung der obdachlosen Menschen ermöglicht werde. Als ehemals langjähriger Mitarbeiter der Bochumer Suppenküche möchte ich anmerken, dass die Suppenküche nach vielen Jahren an zwei Standorten im Zentrum der Stadt an den Rand gedrückt wird. Wenn dann noch bedacht wird, dass die Diakonie mit ihrem Tagesaufenthalt für wohnungslose Menschen und Bodo in der Bessemerstraße untergebracht werden, kann ich die Versorgung „an einer Stelle“ wirklich nicht erkennen. Es sind ziemlich lange Wegstrecken zurückzulegen, um von dem einen zum anderen Ort gelangen. Denn es braucht einen vernünftigen Tagesaufenthalt und eine warme Mahlzeit täglich!

So ist zu befürchten, dass das Leben der Menschen, die es schon sehr schwer haben in unserer Gesellschaft, noch schwerer wird. Also: Kein Lob für den OB. Dass die Sozialdezernentin diese Vorgehensweise auch noch rechtfertigt, ist mir unerfindlich. Ich denke, dass es unserer Verwaltungsspitze gut anstehen würde, die Bürger gut zu informieren und die Beweggründe für ihre Entscheidungen zu benennen. **Rolf Schubeius**

IHR TIPP – UNSER THEMA

Die Stadt schläft nicht

Rund um die Uhr erleben, beobachten und entdecken Sie Erfreuliches oder Ärgernisse. Vieles ist eine Nachricht oder einen Bericht wert. Sie geben uns Tipps, wir recherchieren, finden Hintergründe oder klären Fragen. So erreichen Sie uns:

Telefon: 0234/ 966 14 33

E-Mail: redaktion.bochum@waz.de

Neuanfang beschert Glück im Beruf

Nach Jahren des Schmerzes und der Verzweiflung ließ sich Sabine Bongardt zur Gesundheitspraktikerin ausbilden. „Ich bin angekommen“, sagt sie heute

Von Jürgen Stahl

Am liebsten erzählt Sabine Bongardt die Geschichte des indischen Bildhauers. Perfekt wie kein anderer fertigt er steinerne Skulpturen von Elefanten. Wie ihm die Formen derart lebensecht gelingen, wurde der Kunsthandwerker von einem Palastbesitzer gefragt. Antwort: „Ich schlage von dem Felsen einfach alles weg, was nicht Elefant ist.“ Sabine Bongardt hat überflüssigen Ballast abgeworfen, der allzu lange auf ihr lastete. Als Gesundheitspraktikerin hat sie eine neue Karriere gestartet, über die sie jetzt ein Buch geschrieben hat. „Ich habe endlich mein Glück gefunden“, sagt die 55-Jährige und strahlt. Von innen. Aus ganzem Herzen.

Raus aus dem Hamsterrad

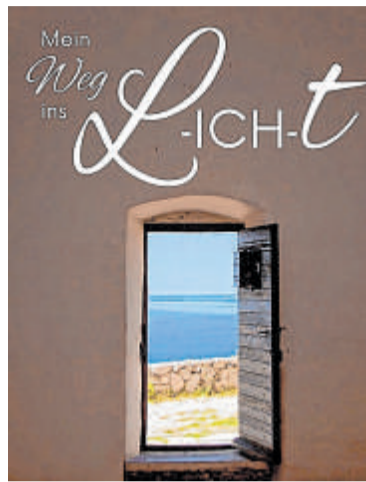
Steinig (um beim Bildhauer zu bleiben) ist der Weg, der hinter der Watscheiderin liegt. Zwar ruht die zweifache Mutter nach einer problematischen Kindheit in der Geborgenheit einer liebevollen Familie. Ehemann Volker ist ihr Hafen, „der Fels in der Brandung“, doch Krankheiten machen den Alltag



WAZ-SERIE

Bochum im Glück

- Montag: Glück in der Liebe
- Heute: Glück im Beruf
- Mittwoch: Glück in der Familie
- Donnerstag: Glück im Ehrenamt
- Freitag: Glück im Unglück
- Samstag: Die Seite der guten Nachrichten



In einem Buch zeichnet Sabine Bongardt ihren „Weg ins Licht“ nach.

der gelernten Groß- und Außenhandelskauffrau frühzeitig zum Martyrium. Es wird immer schlimmer. In einem Textilhandel, in dem sie nach der Mutterschaft arbeitet, häufen sich die Fehlzeiten. Bandscheibenvorfälle, Arthrose, eine Fibromyalgie mit chronischen Muskel- und Gelenkschmerzen, zermürbende Klinikaufenthalte: „Ich war kein Mensch mehr. Ich hatte jede Lebensfreude, jedes Vertrauen verloren.“

Sabine Bongardt spürt: Sie muss raus aus dem Hamsterrad. Hinein in ein neues Leben. Sich entwickeln (sie nimmt Worte gern beim Wort). Sechs Jahre ist das her. Jedes Leid ist aus ihrem jugendlich erscheinenden Gesicht gewichen. Schon lange hatte sie sich, von der Krankheit gezeichnet, mit alternativen Heilmethoden beschäftigt. Der Zu-Fall (!) führt sie zu Georg und Thomas Hartig, die in Bayern die „Human Therapy“ etablierten: eine ganzheitliche Behandlung, die Verspannungen und Blockaden lösen und zum dauerhaften körperlichen und seelischen Wohlergehen beitragen soll.

„Human Therapy“ als Geschenk

„Für mich ist Human Therapy ein Geschenk, genau mein Ding“, sagt Sabine Bongardt. Sie schulte um. Nach zahlreichen Lehrgängen in Bayern leitet sie als „Master-Anwenderin“ heute eigene Seminare und unterhält Praxisräume im Seniorenzentrum am Dortmund Volksgarten. Klar: Als Ehefrau und Mutter hört der Trubel nie auf, fordert der Alltag seinen Tribut. Aber: „Ich bin angekommen. Ich brenne für das, was ich tue.“ Einen Wechsel könne sie jedem anraten, der wie sie vor Jahren in der Job-Sackgasse steckt. „So viele vegetieren vor sich hin. Ändert etwas! Jeder kann zu seinem Glück finden.“

Ihren „Weg ins LICHT“ zeichnet Sabine Bongardt in ihrem gleichnamigen Buch nach, das im Sommer erschien und nachdrücklich dokumentiert, dass ein Beruf zugleich Berufung sein kann. Die rege Resonanz hat sie nochmals motiviert, ihre Überzeugung gestärkt, auf dem richtigen Weg zu sein. Vom Ballast befreit. Stark. Ausdauernd. Wie ein Elefant.

Am 10. November um 19 Uhr liest Sabine Bongardt im Energiezentrum24 in Wetter aus ihrem Buch. Anmeldungen und alle weiteren Infos im Internet auf: www.gesundheitspraxis-bongardt.de



Als Gesundheitspraktikerin hat Sabine Bongardt einen Neuanfang gewagt – und gewonnen. FOTO: BONGARDT

Themenwoche: Was ist ihr Glück?

■ **„Bochum im Glück“:** So heißt die Themenwoche, mit der die WAZ im Rahmen ihres Bochum-Projekts (ProBo) an die erfolgreiche „Tour der guten Nachrichten“ anknüpft.

■ **Zur Freude vieler Leser** rücken wir seit dem Sommer regelmäßig Bochumer in den Blickpunkt, die mit positiven, Mut machenden Aktivitäten glänzen: von hilfsbereiten Nachbarn bis zu Brustkrebs-Patientinnen im Drachenboot.

■ In dieser Woche wird das Glücksgefühl täglich entfacht: mit Bochumern, die ihr Glück gefunden haben. In der Liebe. Im Beruf. In der WAZ-Familie. Im Ehrenamt. Nach einem Unfall.

■ **Lassen auch Sie uns an Ihrem Glück teilhaben!** Welches sind Ihre Glücksmomente? Wo und wie haben Sie Glück gehabt? Wem sind Sie dafür dankbar? Wir freuen uns auf Ihre Zuschriften an die WAZ-Redaktion, Huestraße 25, 44787 Bochum, redaktion.bochum@waz.de. Oder besuchen Sie unsere Facebook-seite WAZ Bochum.

Im Job geht es um mehr als das Einkommen

Was eine Berufsberaterin nicht nur Schülern und Studenten für das Berufsleben ans Herz legt

Die Lebensgeschichte von Sabine Bongardt (Bericht oben) dokumentiert, wie elementar die Berufswahl ist. **Bea Ivanovici** weiß das nur allzu gut: Als Berufsberaterin der Bochumer Arbeitsagentur leistet sie Jugendlichen täglich Hilfestellung bei Ausbildung und Studium. WAZ-Redakteur **Jürgen Stahl** sprach mit der 37-Jährigen.

Stimmt der Eindruck, dass junge Leute heute erst sehr spät über ihre berufliche Zukunft nachdenken?

Wir versuchen zwar, frühstmöglich zu informieren und sind schon in den Klassen 8 und 9 zu Gast. Aber viele Schüler sind bis zum Ab-

schluss ahnungs- und orientierungslos und konzentrieren sich zunächst allein auf die Schule. Vor Kurzem war ich bei angehenden Abiturienten. Auf die Frage, wer nach dem Abi studieren will, gingen fast alle Hände nach oben. Bei der Frage „Und was?“ blieben fast alle Hände unten ...

Dabei ist die Auswahl riesig – und die Chancen besser denn je.

Vielleicht ist das auch das Problem. Das Angebot an Lehrstellen und Studiengängen ist derart gewaltig, dass manche Schulabgänger

schlicht den Überblick verloren haben. Bei den Jungs ist der Kfz-Mechatroniker noch immer der Favorit, die Mädchen streben in Büro- und Gesundheitsberufe. Dabei gibt es so viel mehr. Unsere Aufgabe ist es, genau darüber zu informieren und den Blick zu öffnen.

Welche Rolle spielt Geld?

Natürlich ist bei der Berufswahl auch das Einkommen wichtig. Das darf aber nicht das alleinige Kriterium sein. Neulich hatte ich einen Jungen mit seinen Eltern in der Beratung. Die erste Frage war: „Wo

verdiene ich das meiste Geld?“

Was ist – auch über die Schule und das Studium hinaus – für einen erfüllenden Beruf entscheidend?

Wesentlich ist, sich zu fragen: Wo liegen meine Interessen, Neigungen und Fähigkeiten? Was will, was kann ich? Und was gibt der Arbeitsmarkt dafür her? Für Jugendliche können Praktika dabei hilfreich sein. Wichtig ist auch: Wer trotzdem eine falsche Entscheidung getroffen hat, sollte nicht davor zurückschrecken, die Reißleine zu ziehen und neu anzufangen. Das gilt bei der Ausbildung ebenso wie im Studium und Berufsleben.



Bea Ivanovici
FOTO: GREITER

Die Top 5

Was Bochum bewegt

1 ★ Pontonbrücke geöffnet: Die Stadt hat ihren fünfwöchigen Testlauf auf der Pontonbrücke in Dahlhausen gestartet. Die Brücke soll dauerhaft für den Pkw-Verkehr geöffnet bleiben – Lastwagen sollen verbannt werden.

2 ★ 17-Jähriger stellt Einbrecher: Ein 17 Jahre alter Schüler hat den Einbrecher eines Kindergartens gefasst und festgehalten, bis die Polizei kam. Nun absolviert Christian Schettler sein Praktikum in der Einrichtung.

3 ▼ Sturzgeburt: Die 30-Jährige Alexandra Schmidt hat ihre Tochter Ida Sophie vor der Haustür geboren. Der Feuerwehrmann Philip Telöken wurde spontan zum Geburtshelfer. Bis ins Krankenhaus nebenan haben sie es nicht mehr geschafft.

4 ▼ Gewalt gegen Rettungskräfte: Eine Studie der Ruhr-Universität zeigt, dass viele Rettungskräfte im Arbeitseinsatz verbale und körperliche Gewalt erleben. Bochumer Rettungsdienstleiter bestätigen die Ergebnisse.

5 → Markthalle: Der Innenhof des Telekomblocks soll zur Markthalle werden. Auf 2000 Quadratmetern könnte ein Gastronomie- und Marktbereich entstehen. Der Rat entscheidet am 16. November über die Pläne.

Hier gewichten wir die Nachrichten, die besonders bedeutsam für Bochum(er) sind. Dabei berücksichtigen wir auch Ereignisse der Vortage. Die kompletten Artikel finden Sie online: waz.de/top5.
★ neu
▲ wichtiger
▼ weniger wichtig
→ wie am Vortag

LESERSERVICE

Sie haben Fragen zur Zustellung, zum Abonnement:
Telefon 0800 6060710*,
Telefax 0800 6060750*
Sie erreichen uns:
mo bis fr 6-18 Uhr, sa 6-14 Uhr
leserservice@waz.de

Sie möchten eine Anzeige aufgeben:
PRIVAT:
Telefon 0800 6060710*,
Telefax 0800 6060750*
Sie erreichen uns: mo bis fr 7.30-18 Uhr
anzeigenannahme@waz.de
www.online-aufgeben.de

GEWERBLICH:
Ansprechpartner: Andreas Kuno (Verkaufsleiter)
Telefon 0234 966-1450
Telefax 0234 966-1470
E-Mail: anzeigenzentrale@funkemedien.de
anzeigen.bochum@funkemedien.de
Sie erreichen uns: mo bis fr 9 - 17 Uhr
Sie möchten unseren **Service vor Ort** nutzen:
LeserLaden, Huestr. 17-19,
44787 Bochum; mit Ticketverkauf
Öffnungszeiten: mo bis fr 10-18 Uhr /
sa 10-14 Uhr

LeserService, August-Bebel-Platz 2c,
44866 Bochum; mit Ticketverkauf
Öffnungszeiten: mo bis fr 9-18.30 Uhr,
sa 10-13 Uhr

*kostenlose Servicenummer

IMPRESSUM

BOCHUM

Anschrift: Huestraße 25, 44787 Bochum
Telefon 0234 966-1433
Kultur 0234 966-1436
Sport 0234 966-1440
Stadtteile 0234 966-1434
Fax 0234 966-1448

E-Mail: redaktion.bochum@waz.de
lokalsport.bochum-wat@waz.de

Redaktionsleiter: Thomas Schmitt.
Stellvertreter: Michael Weeke.
Redaktion: Jürgen Boebers-Süßmann, Linda Heinrichkeit, Bernd Kiesewetter, Gemot Noelle, Markus Rensinghoff, Andreas Rorowski, Gianna Schlosser, Jürgen Stahl, Sabine Vogt.
Sport: Michael Eckardt, Ralf Ritter.

Erscheint täglich außer sonntags. Für unverlangte Sendungen keine Gewähr. Bezugsänderungen sind nur zum Quartalsende möglich. Die Bezugsänderung ist schriftlich bis zum 5. des letzten Quartalsmonats an den Verlag zu richten. Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.